

Ehe du kamst, war der Unterschied der Stände und die Begierde, sich zu erheben, nicht groß unter den Menschen. Jetzt hat der Himmel oft Mühe, ohne Wunder einen Reichen arm zu machen, da er seine Früchte in hartes Metall verwandelt und bei unzähligen Schuldnern verwahrt. Damals aber lebte er mit seiner Herde und mit seinen Scheunen unter der unmittelbaren Furcht vor jedem Wetterstrahle; und dankbar und gefühlvoll betete er die göttliche Vorsehung bei jeder Landplage, gleich den geringsten unter seinen Flurgenossen, an.

Ehe du kamst, wußte man nichts von fremden Thorheiten und Lastern. Deutschland konnte weder in Frankreich verzehrt, noch die Ernten aus Westfalen für Wein und Kaffee versandt werden. Wer satt hatte, konnte nichts mehr verlangen; und satt hatten alle Länder, denen der Himmel Vieh und Futter gab. Jeder liebte seinen eigenen Acker und sein Vaterland, weil er nicht anders reisen konnte als ein Bettler, auf die Rechnung der allgemeinen Gastfreiheit, und wo er mit einer stolzen Begleitung reisen wollte, als ein Feind zurückgewiesen wurde.

Ehe du kamst, kannte man keine geldreichen Leute, diese Verräter der menschlichen Freiheit; das Mittel, Schulden zu machen und tausend Schuldner zu heimlichen Sklaven zu haben, war den Menschen unerhört.

Ehe du kamst, entschieden Klugheit und Stärke, diese wahren Vorzüge der Menschen, das Schicksal der Völker. Die Krämer herrschten nicht mit ihrem Gelde über die Tapfersten.

Glückselige Zeiten! denen wir uns wieder nähern könnten, wenn die mächtige Zauberin zusehends verschwände. Wie mäßig, wie ruhig, wie sicher würden wir leben, wenn wir ohne Geld alles mit Korn wieder bezahlen könnten, wenn der Steuereinnehmer, der Gutsherr, der Richter und der Gläubiger nicht mehr nehmen möchten, als sie verzehren und vor Wärmern bewahren können, wenn der Bettler mit seinem täglichen Brote zufrieden sein müßte und keine Pfänder mehr verkauft werden könnten!

Bedauert demnach, edle Mitbürger, den Mangel des Geldes nicht! Bemühet euch vielmehr den Rest dieses Übels vollends los zu werden! Werft eure Reichtümer ins Meer oder schickt sie den bösen Nationen zur Strafe zu, die euch mit Wein, Kaffee und neuen Moden versorgen. Hungert die Einwohner der Städte, die ohne Ackerbau bloß von eurer Thorheit leben, völlig aus und zwingt sie, euch bei eurer Mäßigkeit zu lassen. Ihr braucht alsdann nichts wie Mausfallen, um euch vor der gefährlichsten Art von Feinden und Dieben sicher zu stellen.

Johann Jakob . . .